

Personalia

In cycnum transfiguratus – Michael von Albrecht zum 90. Geburtstag

Um die wissenschaftlichen Leistungen und Verdienste des international bekannten Gelehrten und vielfach Geehrten zu beschreiben, reichte der Platz nicht aus; zudem wäre es wegen zahlreicher bereits existierender Würdigungen¹ ein unnötig repetitives, ja tautologisches Unterfangen. Vielmehr soll hier die staunenswerte Verwandlung eines wirkmächtigen Gelehrten lateinischer Literatur in einen hochproduktiven neulateinischen Dichter voller Phantasie und Formbewusstsein im Mittelpunkt stehen – in glücklicher Verbindung von *doctrina* mit *ingenium*.

Am ehesten nah liegt die Assoziation zu Kallimachos, der als Leiter der Bibliothek zu Alexandria aus der reichen Lese seines stupenden literarhistorischen Wissens so gelehrt wie geistreiche Dichtwerke zu keltern wusste. Im Falle Michael von Albrechts kommt als glücklicher Umstand (oder gar Entelechie?) das musische Erbe seines Vaters, des Komponisten Georg von Albrecht, hinzu; ein Erbe, das der Sohn getreu dem Motto Goethes „Was du ererbt von deinen Vätern, erwirb es, um es zu besitzen“ durch das mit dem Staatsexamen abgeschlossene Studium an der Musikhochschule Stuttgart veredelte.

Musische Gabe, Sinn für Takt, Rhythmusgefühl und Formsicherheit wird man an seinen neulateinischen Dichtungen auf Schritt und Tritt erkennen. Aber da ist noch mehr – die aller poetischen Professionalität zum Trotz merkliche Lust des spielenden Kindes, wie sie Friedrich Nietzsche in seinem *Zarathustra* als letzte Verwandlungsstufe des Geistes beschrieben hat:

„Unschuld ist das Kind und Vergessen, ein Neubeginnen, ein Spiel, ein aus sich rollendes Rad, eine erste Bewegung, ein heiliges Ja-sagen. Ja, zum Spiele des Schaffens, meine Brüder, bedarf es eines heiligen Ja-sagens: *seinen* Willen will nun der Geist, *seine* Welt gewinnt sich der Weltverlorene. Drei Verwandlungen nannte ich euch des Geistes: wie der Geist zum Kamele ward, und zum Löwen das Kamel, und der Löwe zuletzt zum Kinde.“²

Aus den sich bedingenden Zwischenstufen der dienenden Haltung des Kamels über die Freiheitsliebe und das Autarkiestreben des Löwen bildet sich zuletzt die Fähigkeit des Kindes, den errungenen Freiraum konstruktiv und kreativ zu nutzen.

Und das hat das „Weltkind in der Mitten“³ Michael von Albrecht im letzten Jahrfünft seit seinem 85. Geburtstag weidlich getan – mit Recht kann diese Phase als *quinquennium felix* bezeichnet werden:

2018 erschien die Schulausgabe des „Märchens vom Heidelberger Affen“,⁴ 2019 die *Carmina Latina*,⁵ 2021 die *Sermones*,⁶ 2022 die *Litterarum Latinarum lumina*,⁷ 2023 das Drama *Caesar in luco Massiliensi*.⁸

Die kleine Schrift vom *simia Heidelbergensis*, dem vom goldenen Esel des Apuleius zum Affen verwandelten Lucius, ist eine in sieben *libelli* gegliederte Kontrafaktur zu Cäsars kriegerischem *Bellum Gallicum*, insofern der in die Neuzeit versetzte pithakoide Protagonist auf seine Weise und dank der *viva vox Latina* überall für Frieden und Harmonie sorgt – man wünschte, auch die Wirklichkeit hielte solch märchenhaft-glückliche Ausgänge parat.

Die Sammlung der *Carmina Latina* umfasst einen bunten Strauß von 114 Gedichten, Elegien und Epigrammen, die *Sermones* als ‚Satiren zur Gegenwart‘ warten mit verschiedensten aktuellen Themen auf.⁹

Die *Litterarum Latinarum lumina* sind in Form von Briefen bzw. Dialogen geführte Interviews des Verfassers mit vierzehn klassischen lateinischen Autoren – von intimer Kenntnis zeugende, lebendige und anrührende Homagen an Cicero, Plautus, Lukrez, Catull, Vergil, Horaz, Livius, Ovid, Seneca, Lucan, Quintilian, Tacitus, Apuleius und Augustinus. Wie eine dreidimensionale Computerrekonstruktion antike Bauten aus erhaltenen Steinfragmenten plastisch für den modernen Betrachter zum Leben erweckt, genauso lässt von Albrecht im Medium des Dialogs die Alten zu ansprechbaren Gestalten aus Fleisch und Blut auferstehen.

Das kleine Drama *Caesar in luco Massiliensi* ist eine geistreiche Kontamination aus drei Quelltexten: Der mythische Baumfrevel Erysichthons (geschildert von Kallimachos und Ovid) und der historische Baumfrevel Cäsars im Hain von Massilia (erzählt von Lucan) bilden den glücklich gewählten Ausgangspunkt für die Entfaltung grundlegender Fragen nach richtigem Verhalten in unterschiedlichen Rollen des Lebens und einem bewussten Umgang mit der Natur.

Der Verfasser dieser Laudatio hat das Glück und die Ehre, dank regelmäßigen persönlichen Austauschs an der Genese der Dichtungen Michael von Albrechts teilzuhaben; und genau deshalb kann er – *deo iuvante* – die Behauptung wagen: *Huic citreo adhuc multum suci inest.*

Insofern versteht sich die Überschrift *In cycnum transfiguratus* keineswegs als Schwanengesang – es stehen bereits viele weitere neulateinische Dichtungen des nimmermüden Jubilars in den Startlöchern, die nur darauf warten, das

Licht der Welt zu erblicken: Der schwäbische Schwan mit seinen Schwingen schwebt weiter im hohen Reich des Pegasus.

Zum Abschluss sei ein kleiner Einblick in die aktuelle *officina* des Dichters gestattet. In einer mail vom 5. Februar 2023 werden die verschiedenen Ebenen poetischer Produktion eines gerade im Entstehen begriffenen Gedichts über den römischen Satiriker Juvenal angedeutet: Einfühlende Reflexion über den zu behandelnden Autor, das an Vergil angelehnte Verfahren der Präkonzeption, die späterer Ausarbeitung harrt (*tibicines!*) und ein geschärftes Bewusstsein für die Aktualitäten antiker Texte. Auch hier wird deutlich, dass Michael von Albrecht die Werke der Alten nicht distanziert als abgestorbene Objekte für die philologische Botanisiertrommel begreift, sondern wie der behutsame Gärtner *Aristaeus* aus ihnen Samen zieht, die immer aufs Neue zu *flores laetissimi* austreiben.

*Michael Michaeli suo salutem plurimam dicit.
Litteris tuis et Latine et Germanice scriptis
permagno gaudio affectus statim ad Iuvenalem
transii. Xxx iam delineavi versus (tibicines). Nam
neque credo naturam illi quicquam negasse, et
eius versus non a (nescio qua) Indignatione, sed
a Musa scriptos esse puto. Plurima autem in
saturis acutissime observata etiam hodie scripta
viderentur esse, si hodie tam magna esset libertas.
Quamquam illi quoque libertas tanta non erat.
Nam mortuos tantum nominare audebat. Ceterum
spero Iovem vobis magis favere quam nobis;
hic enim nomine Pluvii dignissimum se praebet.
Oro te ut optimo laetissimoque animo sis et Diem
dominicum pulcherrime cum carissimis tuis agas.
Curate ut quam optime valeatis!!
Ruth et Michael*

Möge der Jubilar gesund und zusammen mit seiner lieben Frau Ruth weiter so aktiv und lebenszugewandt bleiben, und möge ihm die Muse, die er in einem Gedicht auf Ovid anruft, weiterhin gewogen bleiben: *Tu dux et comes es medicinaque nostra. Venito!*

Anmerkungen:

1) Etwa der lesenswerte Wikipedia-Artikel über MvA (https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_von_Albrecht), die nicht minder lesenswerte Würdigung anlässlich seines 80. Geburtstages (http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de) und der Beitrag zum 85. Wiegentage im Forum Classicum (<file:///C:/Users/Lobe/Downloads/59054-Artikeltext-174602-1-10-20190206.pdf>). Vgl. auch national und international hymnische Zuschreibungen wie „lebende Legende der Klassischen Philologie“ (<http://www.hybris-verlag.de/Galerie/FotosMvA/index.htm>), „einer der bedeutendsten Latinisten des 20. Jahrhunderts“ (http://www.medicamina.bplaced.net/initium/index.php?option=com_content&view=article&id=126&Itemid=244&lang=de), „grande latinista e filologo classico“ (<https://www.mondadoristore.it/Virgilio-introduzione-Michael-von-Albrecht/eai978883432020/>), „sin duda uno de los filólogos clásicos mas brillantes“ (http://www.culturaclasica.com/lingualatina/entrevista_Albrecht.pdf), „Sir Peter Ustinov der Classics“ (<http://daten.schule.at/index.php?url=pages&kthid=2210>).

- 2) Nietzsche, Friedrich (1954): Werke in drei Bänden. Band 2, Herausgegeben von Karl Schlechta. München, S. 294.
- 3) Aus Goethes Gedicht „Diner zu Coblenz im Sommer 1774“. von Goethe, Johann Wolfgang (1960ff): Berliner Ausgabe. Poetische Werke, Band 1, Berlin, 470-471.
- 4) von Albrecht, M. (2018): De simia Heidelbergensi. Das Märchen vom Heidelberger Affen, erzählt von Michael von Albrecht, erklärt von Michael Lobe, Stuttgart.
- 5) von Albrecht, M. (2019): Carmina Latina. Cum praefatione Valahfridi Stroh, Berlin.
- 6) von Albrecht, M. (2021): Sermones. Satiren zur Gegenwart. Mit Beiträgen von Michael von Albrecht, Hans Joachim Glücklich und Michael Lobe, Heidelberg.
- 7) von Albrecht, M. (2022): Litterarum Latinarum Lumina colloquiis et epistulis evocata. Mit einer Einführung von Michael Lobe, Stuttgart.
- 8) von Albrecht, M./ Lobe, M. (2023): Caesar in luco Massiliensi/ Cäsar im Hain von Massilia, Forum Classicum 1, 4-18.
- 9) Die erste Satire des Bandes mit dem Titel *De hominum curiositate* errang beim „Premio Internazionale di poesia“ der im italienischen Itri beheimateten Associazione Culturale Teatrale Mimesis am 27.04.2019 den ersten Preis.
- 10) Michael von Albrecht. Litterarum Latinarum Lumina colloquiis et epistulis evocata, S. 38. *Ovidius ad colloquium evocatus*, V. 112.

MICHAEL LOBE

Prof. Dr. Werner Suerbaum 90 Jahre alt Glückwünsche eines Kollegen und Freundes

Zum Jubiläum des Professor Emeritus für lateinische Philologie an der LMU München seien mir einige Worte der Anerkennung und des Dankes gestattet. Gleich nach seiner Berufung nach München begegneten wir uns am Institut für Klassische Philologie. Sofort fiel mir seine zugängliche und den Anderen respektierende Art auf. Auf mein Geschenk, das ich ihm zum

Einstand übergab, mein erstes Büchlein „Stilübungen und Interpretation im Griechischen“ reagierte er mit erkennbarem Interesse. Er hatte es sofort gelesen und mit mir darüber gesprochen. Schon hier zeigte sich der gute Kern seines Wesens: Anteilnahme, Verbindlichkeit und Hilfsbereitschaft, nicht zuletzt die Fähigkeit zur produktiven Zusammenarbeit, etwa bei der